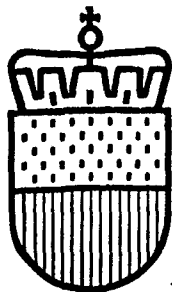


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich 6S 260.—, halbjährlich 6S 140.—, vierteljährlich 6S 70.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr.—.30 / 6S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzelle (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St.Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Donnerstag, 20. August 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 123

Tribüne der freien Meinung

Man muss sich etwas einfallen lassen

Zu Ihrem Bericht «Unser Land und seine zwei Gesichter» (Volksblatt vom 11. 8. 1970) darf ich Ihnen ergänzend nach drei Wochen Ferienaufenthalt in Liechtenstein folgende Fragen stellen:

1. Warum wird der Fremdenverkehr in Ihrem Land so stiefmütterlich behandelt? Offensichtlich sieht man im Fremden immer noch vor allem den Devisenbringer, nicht aber jemanden, dem man etwas bieten muss. Warum etwa ist es nicht möglich, dass wöchentlich einmal ein Informationsvortrag über Liechtenstein gehalten wird, bei dem man anschliessend auch noch Fragen stellen darf? Warum gibt es nicht wenigstens einmal wöchentlich eine umfassende Landesrundfahrt mit guter Führung? Dem Image Ihres Landes würden derartige Veranstaltungen bestimmt nicht schaden!

Auch das Unterhaltungsprogramm dürfte ausgewogener sein, speziell in Vaduz. Meinen Sie nicht, dass man auch in Vaduz Platzkonzerte ebenso gern hört wie etwa in Triesenberg, wo der dortige Verkehrsverein immerhin einen Veranstaltungskalender hat drucken lassen? Auch volkstümliche Abende der Trachtenvereine wären sicherlich willkommen. Geologisch-mineralogisch Interessierten oder Freunden der Zoologie und Botanik sollte man spezielle Wanderungen oder Bergtouren anbieten.

Wer echte Feriengäste möchte und nicht nur Passanten und Gäste mit einer Uebernachtung, muss sich schon etwas einfallen lassen. Nicht jeder — und sei er auch motorisiert — möchte seinen Urlaub drei Wochen allein «verplanen».

2. Das Essen in Liechtensteiner Hotels und Restaurants ist zwar gut und reichlich, aber ich frage mich, ob die Preise, speziell in Vaduz, derart übersteuert sein müssen? Auch den Hinweis «Service inbegriffen» kann man nicht mehr als Entschuldigung ansehen, wenn man in Graubünden oder St.Gallen preiswerter bedient wird, von Vorarlberg ganz zu schweigen. Vielleicht kann Ihr Landesverkehrsamt meine Anregungen, mit denen ich nicht allein dastehe, aufgreifen? (B.R.)

von Tag zu Tag

Unser Sportteil (Seite 5) ist heute ausschliesslich dem Geschehen im Inland gewidmet. Wir bringen unter anderem ein Interview mit dem Coach des FC Vaduz I sowie Berichte über die Landesmeisterschaften im Kegeln und Minigolf.

Am 31. Dezember 1969 lebten 6374 Ausländer in Liechtenstein. Rekordzahlen für den Fremdenverkehr in der Wintersaison 1969/70 weist die neueste Fremdenverkehrsstatistik auf. Die Gemeinde Vaduz hat einen neuen Wettbewerb für zeitgemässe Eigenheimtypen ausgeschrieben. Diese und weitere Meldungen aus dem Inland finden Sie auf Seite 2 und 3.

Johann Graf wird ganz unerwartet des Landesverrats beschuldigt und von Scharfschützen verhaftet. Ueber den Verlauf der Vernehmungen in Feldkirch lesen Sie im 3. Teil unserer «Spionage-Affäre auf Schellenberg», die wir auf Seite 2 bringen.

**Privatkonto plus SWISS CHEQUE führen zur**
Verwaltungs- und Privat-Bank AG Vaduz

Auswirkungen des Brückeneinsturzes

Der Einsturz der Buchser Rheinbrücke bringt grosse Umstellungen im Verkehr und bei der Post

Wenn jemals die Wichtigkeit der Verkehrsverbindung zwischen Buchs und Schaan eindeutig demonstriert wurde, dann in den Tagen nach dem unerwarteten Einsturz der Rheinbrücke Schaan — Buchs. Buchs als Schnellzugstation für Bahnreisende von und nach Liechtenstein, Buchs, das Mekka liechtensteinerischer Hausfrauen, ist plötzlich in die Ferne gerückt.

Bereits in unserer Ausgabe vom Dienstag haben wir auf die Umleitungen hingewiesen, die sich durch das Unglück ergeben haben. Fahrzeuge, die aus dem Norden nach Liechtenstein fahren wollen, werden bereits in Haag-Gams auf die Sperrung der Rheinbrücke aufmerksam gemacht und kommen über Bendern in unser Land. Für Reisende aus dem Süden wurden in Trübbach entsprechende Hinweis-

schilder aufgestellt. Liechtensteins Verbindung zur Schweiz wird somit hauptsächlich über die beiden neuen Brücken in Bendern und Balzers abgewickelt. Die Rheinbrücke Vaduz — Sevelen wird man kaum noch als vollgültige Verkehrsachse bezeichnen können, nachdem dort nur Personenwagen zugelassen sind und der Verkehr aus Vorsichtsgründen mit Lichtampeln geregelt (und damit auch verzögert) wird.

Einschneidende Umstellungen haben sich auch im Postautoverkehr nach Buchs ergeben. Sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe wurde von der Kreispostdirektion, den Postämtern Vaduz und Buchs sowie den beiden Postautohaltern Otto Frommelt, Vaduz, und Andreas Ritter, Mauren, ein neuer Fahrplan ausgearbeitet. In 17stündiger Arbeit wurden

die Postautokurse den neuen Verhältnissen angepasst. Die wichtigste Aenderung dürfte das Wegfallen der alle 20 Minuten verkehrenden Pendelkurse nach Buchs bedeuten, da die Kurse nach Buchs nun über Schaan und Bendern geführt werden müssen. Wer mit dem Postauto nach Buchs fahren will muss unter den gegebenen Umständen mit einer Fahrzeit von einer Stunde rechnen. Die Anschlüsse an die Schnellzüge auf dem Bahnhof Buchs konnten hingegen im grossen und ganzen auch weiterhin berücksichtigt werden.

Der neu erarbeitete Postautofahrplan ist bereits am Sonntagmittag in Kraft getreten. Fürs erste wurde den Postämtern und Chauffeuren eine Fotokopie des neuen Fahrplanes abgegeben, gestern nachmittag nun ist der provisorische Fahrplan gedruckt erschienen und kann auf allen Postämtern bezogen werden. Ausserdem haben wir ihn im Anzeigenteil unserer gestrigen Ausgabe abgedruckt.

Umstellungen bedingt der Brückeneinsturz auch für die Postbeförderung. Der Transport der Briefe und Pakete von und nach Buchs ist aber vollumfänglich gewährleistet. Wie uns auf dem Postamt Vaduz versichert wurde, kann die Post nach wie vor rechtzeitig zugestellt und versandt werden.

Der bereits angeordnete Bau der Notbrücke, die dem Fürstentum Liechtenstein wieder einen besseren Anschluss nach Buchs und damit an die Schweiz ermöglichen soll, wird nach offizieller Version zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen. Bis dann werden wir die durch den Einsturz bedingten Umstellungen in Kauf nehmen müssen. Positiv dürfte dabei zu vermerken sein, dass sie von den verantwortlichen Stellen so schnell getroffen worden sind.



Am Schaaner Lindenplatz, wie übrigens auch bei der Kreuzung in Nendeln, kündigt eine Tafel die Sperrung der Rheinbrücke an. Ueber die bestehenden Umleitungen, insbesondere wenn der ortsunkundige Tourist seinen Weg nach Zürich oder St.Gallen sucht, wird der Automobilist im Unklaren gelassen. Da dies zu Verwirrungen führen dürfte, hofft man, der Mangel werde bald behoben. (Foto: Peter)

Willkommen!

Heute wird Bundesrat Dr. Nello Celio in Begleitung von Oberzolldirektor Dr. Charles Lenz zu einem privaten Besuch in Vaduz eintreffen. Wir heissen die hohen Gäste, die im Hotel «Sonnenhof» absteigen und unser Land morgen wieder verlassen werden, herzlich willkommen und wünschen einen recht angenehmen Aufenthalt in Liechtenstein.

Der Staat verbaute 16 Millionen Franken

Aus dem Rechenschaftsbericht 1969 der Fürstlichen Regierung — Grundlegend neue Planung bei Realschule Balzers

In diesen Tagen ist uns der Rechenschaftsbericht der Fürstlichen Regierung an den Landtag für das Jahr 1969 zugegangen. Das 120 Seiten umfassende Buch enthält neben der Vermögensrechnung, Verwaltungsrechnung, Ausserordentliche Rechnung und Fondsrechnungen detaillierte Angaben über die Tätigkeit und die durchgeführten Projekte der Verwaltung. Als besonders positiv muss vermerkt werden, dass bei sämtlichen Ausgabenposten auch die Vergleichszahlen vom Jahre 1968 sowie die voranschlagte Summe für das entsprechende Projekt angeführt sind.

Die Bilanzsumme unseres Staatshaushaltes beläuft sich per 31.12.1969 auf 108,4 Mio Franken. Die Einnahmen des Staates im Berichtsjahr beliefen sich auf 53,8 Mio Fr., denen Ausgaben im Betrage von Fr. 51 Mio gegenüberstehen. Der Einnahmen-Ueberschuss, 2,8 Mio Fr., wurde für Neubau Collegium Marianum 2,5 Mio und dem Landesvermögen 300 000 zugewendet. Der Vergleich zwischen den effektiven Ausgaben und dem Voranschlag weist meist nur geringe Abweichungen auf. Die einzig wesentliche Abweichung scheint bei den Abschreibungen auf, die mit 1,5 Mio voranschlagt waren, jedoch mit 7,6 Mio in der Verwaltungsrechnung ausgewiesen sind. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass sämtliche Anlagen, welche durch das ausserordentliche Budget finanziert wurden, im Berichtsjahr vollumfänglich abgeschlossen wurden. Im Jahre 1969 wurden nicht weniger als 50 Verordnungen und Gesetze erlassen: der Landtag trat zu 10 Sitzungen zusammen. Unser Land war

im Berichtsjahr an sechs ausländischen Konferenzen vertreten und führte in fünf verschiedenen Angelegenheiten bilaterale Verhandlungen. Unsere Staatsanwaltschaft hat im Jahre 1969 1088 Strafanträge entgegengenommen, 34 Personen wurden wegen eines Vergehens angezeigt und die Polizei nahm 48 Verhaftungen vor. Auf Veranlassung der Polizei wurden 107 Blutproben durchgeführt, 149 Führerausweise eingezogen, die Polizei hat Fr. 5800 an Bussen an Ort und Stelle eingezogen und für Fr. 3500 Strafboten erlassen. 8 Geschwindigkeitskontrollen brachten dem Staat rund Fr. 4000.—. Am meisten Arbeitskräfte beschäftigte der Wirtschaftszweig Maschinen und Apparatebau mit rund 2500 Personen, wovon nicht einmal die Hälfte, nämlich 903 Liechtensteiner sind.

In unserem Gefängnis waren im Jahre 1969 126 Personen inhaftiert, wovon 87 Ausländer, 39 Liechtensteiner, von diesen wiederum nimmt Balzers mit 9 Gefangenen den Hauptanteil aus.

Die Haupteinnahmequelle unseres Staates ist «Steuern und Abgaben» mit rd. 20 Mio, gefolgt von Post, Telefon und Telegrafienwesen mit 13,8 Mio. Der mit Abstand grösste Ausgabenposten ist das Bauwesen, welches mit rund 16 Mio. Fr. ausgewiesen ist, diese Summe wurde auch mit der Abweichung von rund 1 Prozent voranschlagt. Während wir in einer unserer nächsten Ausgaben detailliert auf die Tätigkeit im Strassenbau zurückkommen werden, geben wir heute einen Ueberblick über die wichtigsten Brücken- und Hochbauten.

Brücke über Mühleholzrüfe, Vaduz. Die

Brücke über die Mühleholzrüfe wurde als Vorbereitung für die Strassenkorrektur Schaan — Vaduz erstellt und im Herbst 1968 in Betrieb genommen. Im Berichtsjahr konnten die restlichen Belagsarbeiten sowie die Aushubarbeiten im Riefelauf durchgeführt werden. Die Gesamtkosten inklusive Umgebungsarbeiten belaufen sich auf Fr. 728719.— gegenüber einem Kostenvoranschlag von Fr. 850 000.

Postamt Vaduz. Im Verlaufe des Jahres wurden Verhandlungen zwischen Land, Gemeinde und Landesbank über einen Bodenabtausch geführt. Dadurch soll die Landesbank den an das bestehende Objekt anstossenden Boden erhalten (Garten Dr. Batliner und Kinderschule), während das Land in den Besitz des alten Volksareals kommen würde. Die Gemeinde erhält die im Städtle anfallende Fläche, wodurch ebenfalls eine günstige Arrondierung für eine spätere Ueberbauung möglich wird.

(Fortsetzung Seite 2)

